
WILLKOMMEN ZUM 28. RUNDEN TISCH LIEGENSCHAFTSPOLITIK



**14. JUNI 2019, 10:00 -12:30 UHR
ABGEORDNETENHAUS, BERLIN**

TAGESORDNUNG

1. SCHWERPUNKTTHEMA 'GEWERBERÄUME'

1.1 SITUATIONSDARSTELLUNG HANDWERKSBETRIEBE

1.2 SITUATIONSDARSTELLUNG SOZIALBETRIEBE

1.3 EINFLÜSSE DES STEP WIRTSCHAFT 2030 AUF DIE BERLINER LIEGENSCHAFTSPOLITIK

2. LIEGENSCHAFTSFÄLLE

2.1 RATIBORSTRASSE 14

2.2 LAUSITZERSTRASSE 10/11 - 'DIE LAUSE'

3. AKTUELLE MELDUNGEN

3.1 WERKSTATT KONZEPTVERFAHREN: DOKUMENTATION UND NÄCHSTE SCHRITTE

1. SCHWERPUNKTTHEMA GEWERBERÄUME

1.1

SITUATIONSDARSTELLUNG HANDWERKSBETRIEBE



Runder Tisch Gewerbemieten - Situationsdarstellung Handwerk

14. Juni 2019
Svend Liebscher

Struktur des Berliner Handwerks

Betriebsbestand Berliner Handwerk

| Gesamtbetriebsbestand | Bestand am | Anteil am Gesamt- betriebs- bestand |
|--------------------------------------|---------------|--|
| | 31.03.2019 | |
| Bauhauptgewerbe | 4.076 | 13,4% |
| Ausbaugewerbe | 11.919 | 39,2% |
| Handwerk für den gewerblichen Bedarf | 4.923 | 16,2% |
| Kraftfahrzeuggewerbe | 1.461 | 4,8% |
| Nahrungsmittelgewerbe | 437 | 1,4% |
| Gesundheitsgewerbe | 756 | 2,5% |
| Personenbezogene Dienstleistungen | 6.836 | 22,5% |
| Gesamtbetriebsbestand | 30.408 | |

Lage des Berliner Handwerks

Hervorragende Auftragslage:

■ Speziell im Bau / Ausbau:

- Wohnungsbau,
- soziale und verkehrstechnische Infrastruktur,
- Hochschulbau, ...

■ - lebhafte Binnenkonjunktur

Fazit:

Bau / Ausbaugewerbe und Handwerke für den gewerblichen Bedarf in bester Stimmung

... aber: Steigende Gewerbemieten oder Verdrängung

Rechtsverhältnis Gewerberaumnutzung

- 1.532 Antworten.
Davon o.A.: 126 (8,2%) ; andere: 69 (4,5%)
 - Mieter: 1.104 (72,1%)
 - Eigentümer: 223 (15,1%);
- Rd. ein Viertel der Betriebe musste bereits einmal umziehen

Betriebsgrößen

| | | Gesamt | keine Beschäftigte | 2 bis 4 | 5 bis 9 | 10 bis 19 | 20 bis 49 | 50 bis 249 | 250 und mehr | k. A. |
|---|--------------------------------------|--------|--------------------|---------|---------|-----------|-----------|------------|--------------|-------|
| 1 | Bauhauptgewerbe | | 19,8% | 19,8% | 20,7% | 16,1% | 9,3% | 3,1% | 0,3% | 10,8% |
| 2 | Ausbaugewerbe | | 16,9% | 20,9% | 24,0% | 18,5% | 8,4% | 1,2% | 0,1% | 9,9% |
| 3 | Handwerk für den gewerblichen Bedarf | | 14,5% | 18,2% | 18,2% | 15,2% | 13,9% | 4,6% | 1,7% | 13,9% |
| 4 | Kraftfahrzeuggewerbe | | 9,8% | 34,8% | 32,6% | 10,6% | 4,5% | 3,8% | 0,0% | 3,8% |
| | | | 16,4% | 21,3% | 22,9% | 16,6% | 9,3% | 2,5% | 0,5% | 10,4% |

Miethöhe nach HW-Gruppen

| | | Gesamt | ohne Angabe | bis 4 EUR/m ² | 4 bis 6 EUR/ m ² | 6 bis 8 EUR/ m ² | mehr als 8 EUR/ m ² |
|-----------------|---|-------------|----------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1 | Bauhauptgewerbe | 289 | 74 | 48 | 52 | 69 | 46 |
| 2 | Ausbaugewerbe | 696 | 134 | 80 | 142 | 172 | 168 |
| 3 | Handwerk für den gewerblichen Bedarf | 269 | 74 | 26 | 50 | 57 | 62 |
| 4 | Kraftfahrzeuggewerbe | 108 | 19 | 18 | 25 | 21 | 25 |
| zusammen | | 1362 | 301 | 172 | 269 | 319 | 301 |
| | | | | | | | |
| 1 | Bauhauptgewerbe | | 25,6% | 16,6% | 18,0% | 23,9% | 15,9% |
| 2 | Ausbaugewerbe | | 19,3% | 11,5% | 20,4% | 24,7% | 24,1% |
| 3 | Handwerk für den gewerblichen Bedarf | | 27,5% | 9,7% | 18,6% | 21,2% | 23,0% |
| 4 | Kraftfahrzeuggewerbe | | 17,6% | 16,7% | 23,1% | 19,4% | 23,1% |
| | | | 22,1% | 12,6% | 19,8% | 23,4% | 22,1% |

Dauer Standortsicherung

| Wie lange ist Ihr Betriebsstandort noch abgesichert? | | | | | | |
|--|--------------------------------------|-------------|------------|--------------|-----------|---|
| | | Gesamt | Betroffen | % | | |
| 1 | Bauhauptgewerbe | 323 | 177 | 54,8% | | |
| 2 | Ausbaugewerbe | 774 | 448 | 57,9% | | |
| 3 | Handwerk für den gewerblichen Bedarf | 303 | 157 | 51,8% | | |
| 4 | Kraftfahrzeuggewerbe | 132 | 88 | 66,7% | | |
| | | 1532 | 870 | 56,8% | | |
| | | | | | |  |
| | | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | % |
| 1 | Bauhauptgewerbe | 20 | 37 | 18 | 19 | 94 53,1% |
| 2 | Ausbaugewerbe | 50 | 59 | 41 | 52 | 202 45,1% |
| 3 | Handwerk für den gewerblichen Bedarf | 22 | 31 | 19 | 14 | 86 54,8% |
| 4 | Kraftfahrzeuggewerbe | 7 | 16 | 11 | 9 | 43 48,9% |
| | | 99 | 143 | 89 | 94 | 425 48,9% |

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

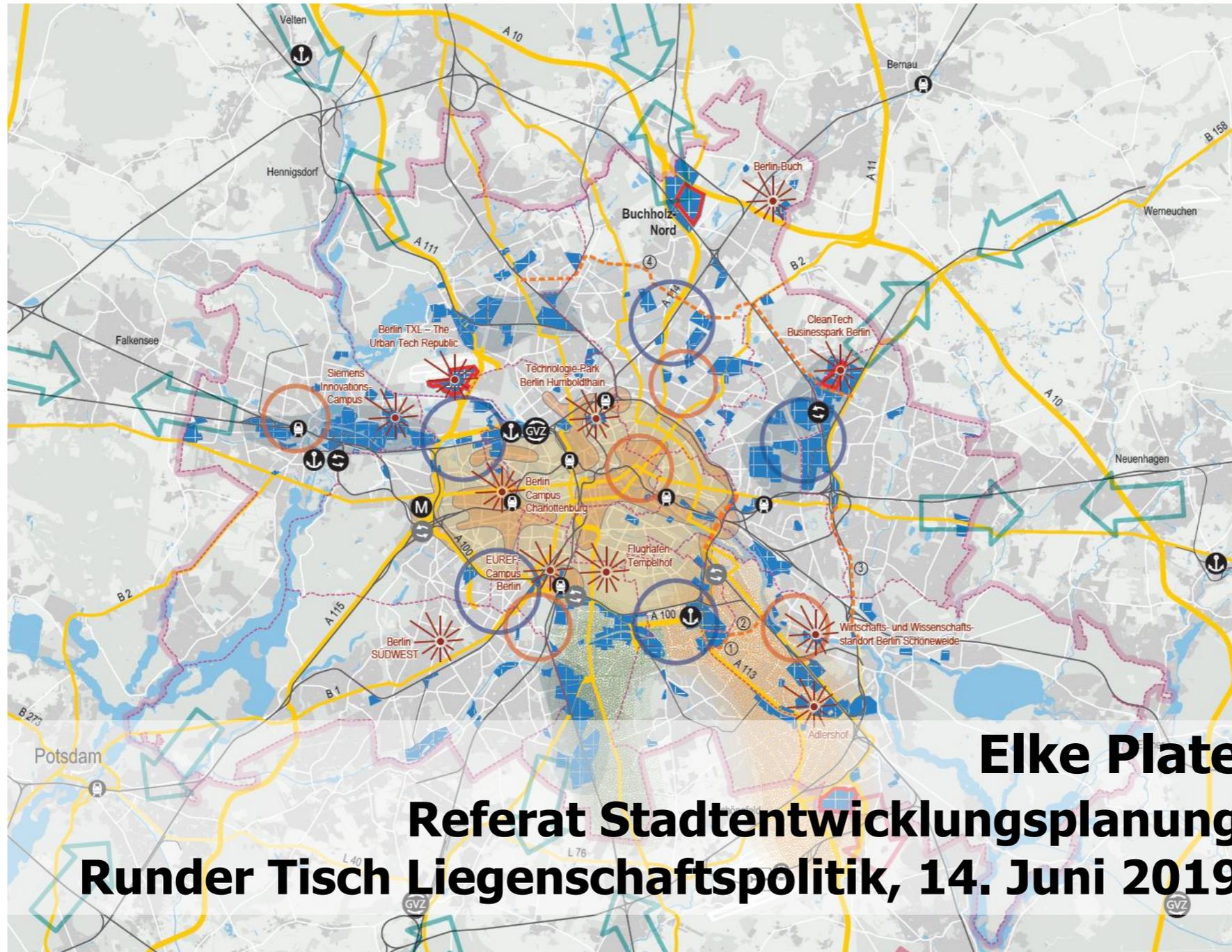
1.2

SITUATIONSDARSTELLUNG SOZIALBETRIEBE

1.3 EINFLÜSSE DES STEP WIRTSCHAFT 2030 AUF DIE BERLINER LIEGENSCHAFTSPOLITIK

BEITRAG SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN

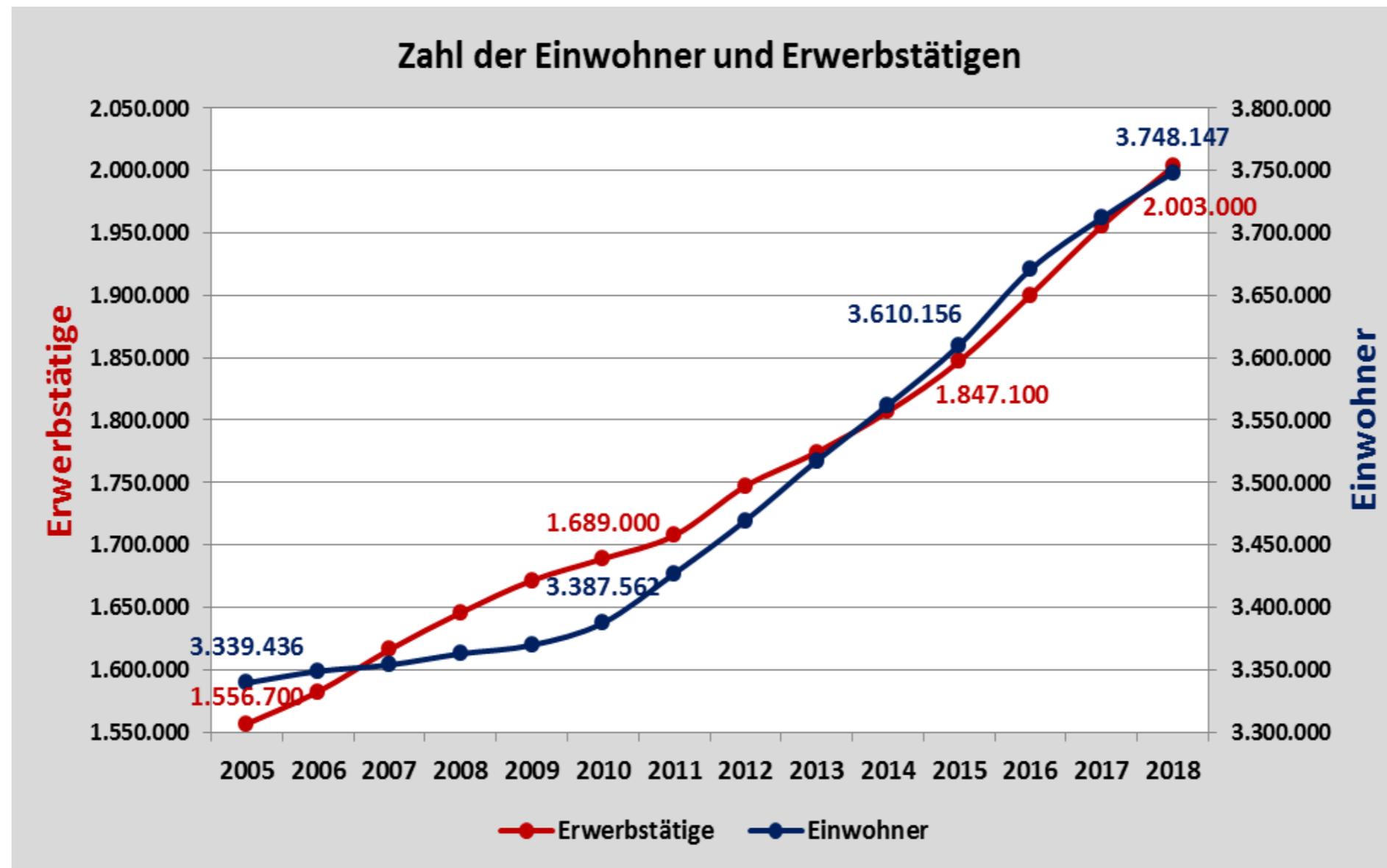
Stadtentwicklungsplan Wirtschaft 2030



Gliederung

- Einordnung des Instruments StEP Wirtschaft 2030
- Inhalte des StEP Wirtschaft 2030

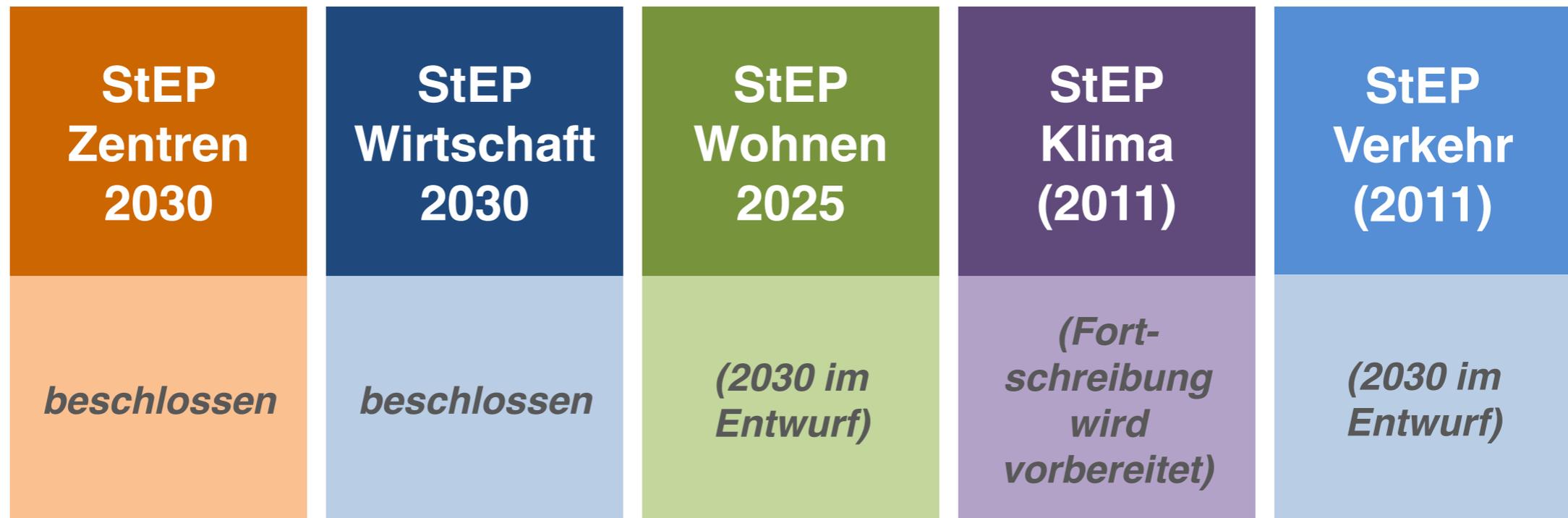
Berlin wächst.



Erwerbstätige: + 446.300 Pers.
(Jahresdurchschnitt)

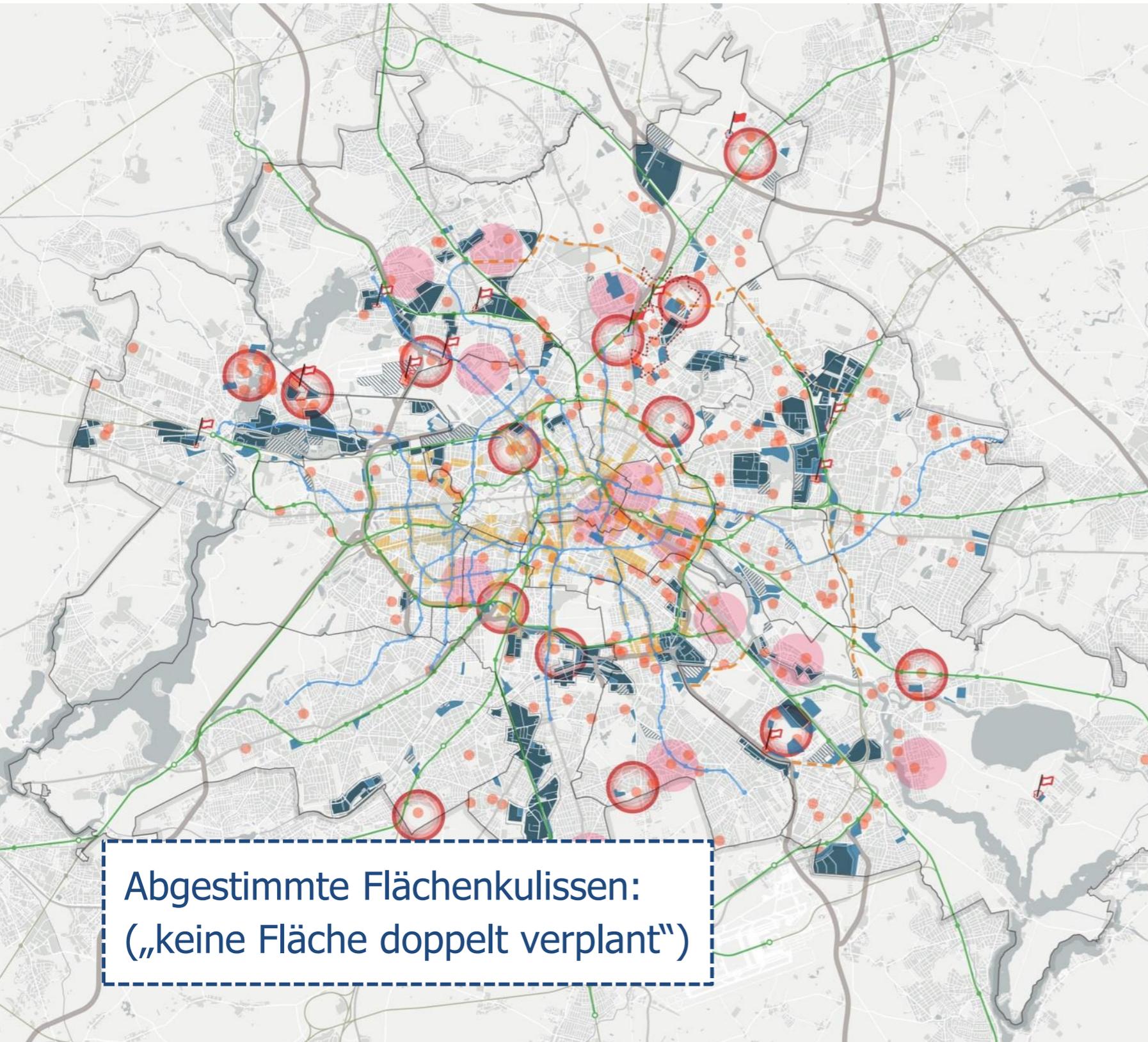
Einwohner: + 408.700 Pers.
(jeweils zum 31.12.)

Stadtentwicklungspläne ...



... sind ein Rahmen setzendes Instrument auf gesamstädtischer Ebene,
 ... werden für einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont erarbeitet,
 ... dienen schwerpunktmäßig der Flächenvorsorge.

Integrierte Stadtentwicklungsplanung: Verhältnis des StEP Wirtschaft zum StEP Wohnen



StEP Wirtschaft Planungsziele

- Gewerbliche Bauflächen aktiv sichern und entwickeln (FNP Berlin)
- darunter Flächen für den produktionsgeprägten Bereich (EpB)
- Sonderbauflächen mit gewerblichem Charakter (FNP Berlin)
- Ver- und Entsorgungsflächen mit gewerblichem Charakter (FNP Berlin)
- Gemischte Baufläche (M1 / M2) in Innenstadt und am S-Bahnring (FNP Berlin)
- Nutzungsänderung beabsichtigt / Klärung im FNP-Verfahren
- Zielstellung: gewerbliche Baufläche
- Nutzungsänderung beabsichtigt / Klärung im FNP-Verfahren
- Zielstellung: Verzicht auf gewerbliche Baufläche
- Sicherung eines Anteils gewerblicher Baufläche
- Autobahn Bestand / Planung
- Bundesstraße, übergeordnete Hauptverkehrsstraße, Landstraße
Bestand / Planung

StEP Wohnen Räumliche Schwerpunkte

- Neue Stadtquartiere
- Weiterentwicklung bestehender Siedlungen
- Wohnungsneubaustandorte ab 200 Wohneinheiten

Ziele und Leitlinien des StEP Wirtschaft 2030

| | |
|--|---|
| 1. Wirtschafts-/ Industriestandort stärken, Wachstum gestalten | 2. Aktive Flächensicherung betreiben |
| 3. Differenzierte Flächenvorsorge treffen, Wachstum gestalten | 4. Liegenschaftspolitik für Gewerbeflächen einsetzen |
| 5. Büro-Dienstleistungen als räumliche Impulse nutzen | 6. Urbane Mischung ermöglichen, Nutzungskonflikte vermeiden |
| 7. Innovation und Wissenschaft stärken | 8. Verkehrliche und technische Erschließung verbessern |
| 9. Standorte qualifizieren, Akteure vernetzen | 10. Gewerbeflächentransparenz erhöhen |
| 11. StEP durch bezirkliche WiKOs untersetzen | 12. Regionale Verflechtung ausgestalten |

Räumliches Leitbild (Ausschnitt)



-  Sicherung und Entwicklung gewerblicher Baufläche (FNP Berlin)
-  Entwicklung von Standorten mit größerem, aktivierbaren Flächenpotenzial
-  Stärkung des Produktionsschwerpunktes
-  Vorteilslage Flughafen BER (v.a. Gewerbe- und Büronutzung)
-  Vorteilslage Flughafen BER (v.a. Gewerbenutzung)
-  Entwicklung von „Zukunftsorten“ zur Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft
-  Eignungsraum Büronutzung in gemischten / urbanen Lagen
-  Erhalt der Berliner Mischung
-  Vorzugsraum für zusätzliche Flächenangebote für innenstadtaffines Gewerbe
-  Vorzugsraum für zusätzliche Standorte mit Eignung für Kunstproduktion
-  Stärkung von Verflechtungen mit dem Umland
-  Stärkung der Verflechtung in der Flughafenregion

Wirtschaftsnahe Infrastruktur

-  Flughafen BER
-  Güterverkehrszentrum (GVZ)
-  Güterverkehrssubzentrum (GVSZ) (Bestand / Planung)
-  Hafen / Gewässer
-  Fernbahnhof

Komplexe Steuerungserfordernisse:
Räumlich unausgewogene Verteilung.
Wenig kurzfristig aktivierbare, landeseigene Flächen.

Umsetzung des StEP: Worauf kommt es nun an?



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

www.stadtentwicklung.berlin.de

BEITRAG SENATSVERWALTUNG FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE UND BETRIEBE

(WIRD NACHTRÄGLICH VERÖFFENTLICHT)

2. LIEGENSCHAFTSFÄLLE

2.1

‘DIE LAUSE’

LAUSITZERSTRAÙE 10/11



Lause Lausitzer Straße 10/11

Runder Tisch
Liegenschaftspolitik
Gewerberäume
14.06.2019

Die Lause

Nutzungsverteilung wie folgt:



Abbildung 2: Nutzungsverteilung Lausitzer Str. 10

- Gesamtnutzfläche: ca. 5014 m²
- Lause 11: 6 Wohneinheiten
- Lause 10: “Kreuzberger Mischung”
Ca. 120 Gewerbetreibende
- Bekannte politische Initiativen: apabiz, peng! Kollektiv, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland

Chronologie

- Verkauf an Jørn Tækker von Liegenschaftsfond in 2006 für 2,7 Mio
- Keine Instandhaltungsmaßnahmen
- 2017: Exposé von Engels & Völkers für den Verkauf von 19,4 Mio mit Wohnbaugenehmigung
- Gründung des Vereins Lause Lebt e.V.; Start der Kampagne “Lause Bleibt”
- 2018: Verhandlungen mit Taekker über Gesamtmietvertrag
- Abbruch der Verhandlungen und Änderungskündigungen bis zu 80%
- Seit Ende 2018: Verhandlungen zwischen Jørn Tækker und Bezirk über möglichen Ankauf

Probleme

- Refinanzierung des Kaufpreises über Mieten nicht darstellbar
 - Fehlende Transparenz in der Vergabe von SenWeB-Mitteln
 - Fehlende Unterstützung für prekäres Gewerbe
- “Kreuzberger Mischung” besteht u.A. aus Gewerbetreibenden/Kreativwirtschaft und politischen Bildungsinitiativen, die oft nicht profitorientiert wirtschaften

Forderungen

- Finanzielle Unterstützung beim Ankauf des Hauses durch den Senat
- Unterstützung bei dem Aufbau einer Trägerstruktur (z.B. Gewerbegeossenschaft)
- Infrastrukturprogramm für Bestandssicherung und Erwerb von Mischgewerbeflächen der “Kreuzberger Mischung”
- Aufbau einer bezirksweiten zivilgesellschaftlichen Anlaufstelle für Gewerbesicherung

2.2

RATIBORSTRAÙE 14

Areal Ratiborstraße 14

Runder Tisch Liegenschaftspolitik

14. Juni 2019

Standort Historie



Akteure & Ansprüche

Aufgabe: Weiterentwicklung der MUF zu WO_MUF

Erfolgsmodell MUF: schnelle Bauweise

- tragende Fassaden
- freie Grundrisse



Taktsystem auf der Baustelle



Entwicklungsprozess



Zwischenergebnis



Perspektiven



Forderungen



2.3

EHEM. DIESTERWEG- GYMNASIUM PS WEDDING

Runder Tisch Putbusser Str. 2

Mittwoch, 12. Juni 2019. Bericht der 1. Sitzung.

Fairness?

Offener Prozess?

Lösungsorientierung?



Partizipationsversprechen R2G?

Veranstaltung BA Mitte, 2. Mai 2019

Die Stadträte Herr Gothe und Herr Spallek stellen Ihre Pläne zum Umgang mit der Liegenschaft vor: Abriss des alten Schulgebäudes zugunsten der Errichtung eines neuen Schulgebäudes.

Beschluss zur Einrichtung eines Runden Tisches.



Vorbereitung Runder Tisch, 23. Mai 2019

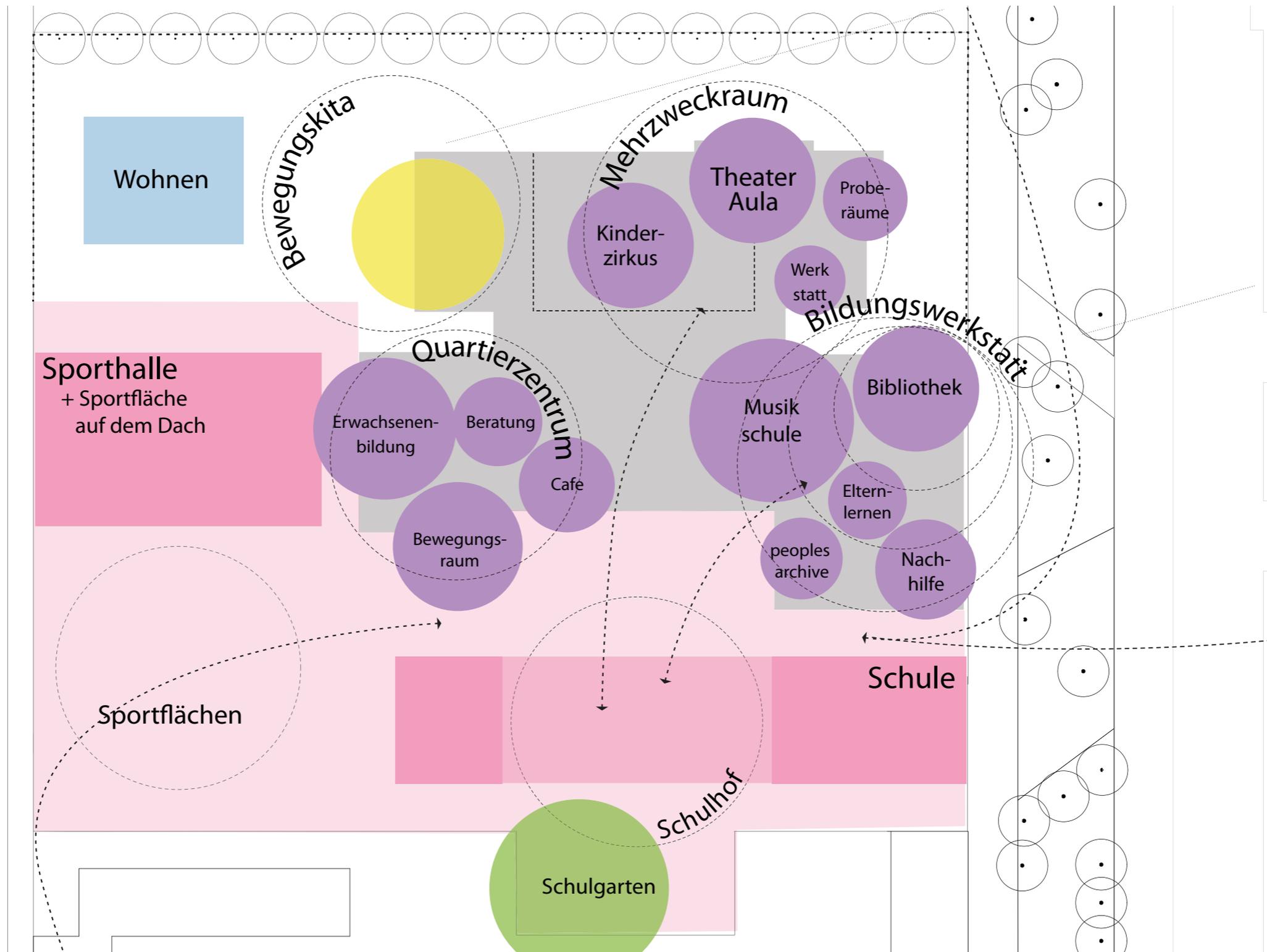
Teilnehmende: mehr als 25 Politiker*innen auf Landes- und Bezirksebene, u.a.

- Frau Senatorin Lompscher
- schulpolitischen Sprecherinnen der Linken, Grünen und SPD auf Landesebene
- stadtpolitischen Sprecherinnen der Grünen und Linken auf Landesebene
- Staatssekretär für Integration Herr Tietze
- Quartiersmanagement
- Baustadtrat Gothe
- Fraktionsvorsitzenden von SPD, Grünen, Linken, BVV

Flächenkonkurrenz und Bedarfe

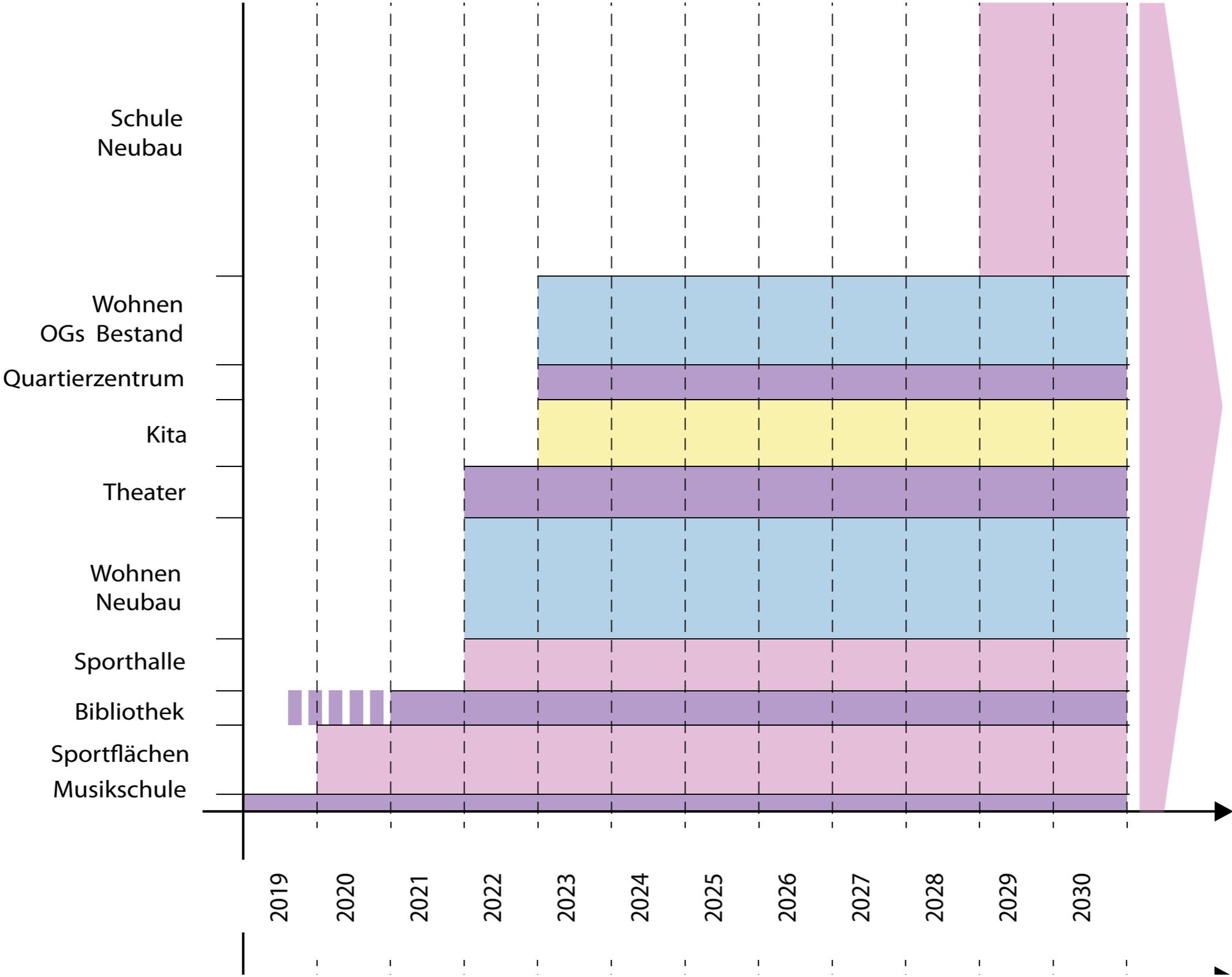
- Clusterung Portfolioausschuss: Grundstück mit Entwicklungsperspektive
- Wohnungsstandort (Step Wohnen 2025)
- MUF / TIW-Standort
- Schulstandort
- **aber auch lokale Wünsche und Bedarfe:**
Räume für Soziales und Kultur, für Nachbarschaft, Sport, Freizeit, außerschulische Bildungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen

Integriertes Campuskonzept



Zeichnung: ps wedding

Zeitschiene: sofortiger Beginn möglich



Zeichnung: ps wedding

Kooperationspartner (Auswahl)

Nutzer*innen

- SV Rot-Weiß Viktoria Mitte e.V. (Kita + Sport)
- CABUWAZI Kinder- und Jugendzirkus
- verschiedene Kinder- und Jugendtheaterprojekte
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin
- lokale Träger und Vereine

Beratung / Vermittlung

- Montag Stiftungen (Schule, Pädagogik, Urbane Räume)
- XENION
- Agentur Inklusiv Wohnen
- Quartiersmanagement / L.I.S.T.

Runder Tisch Putbusser Str. 2

Mittwoch, 12. Juni 2019. Bericht der 1. Sitzung.

Fairness?

Offener Prozess?

Lösungsorientierung?



Präsentation ps wedding, Runder Tisch Liegenschaftspolitik, 14. Juni 2019

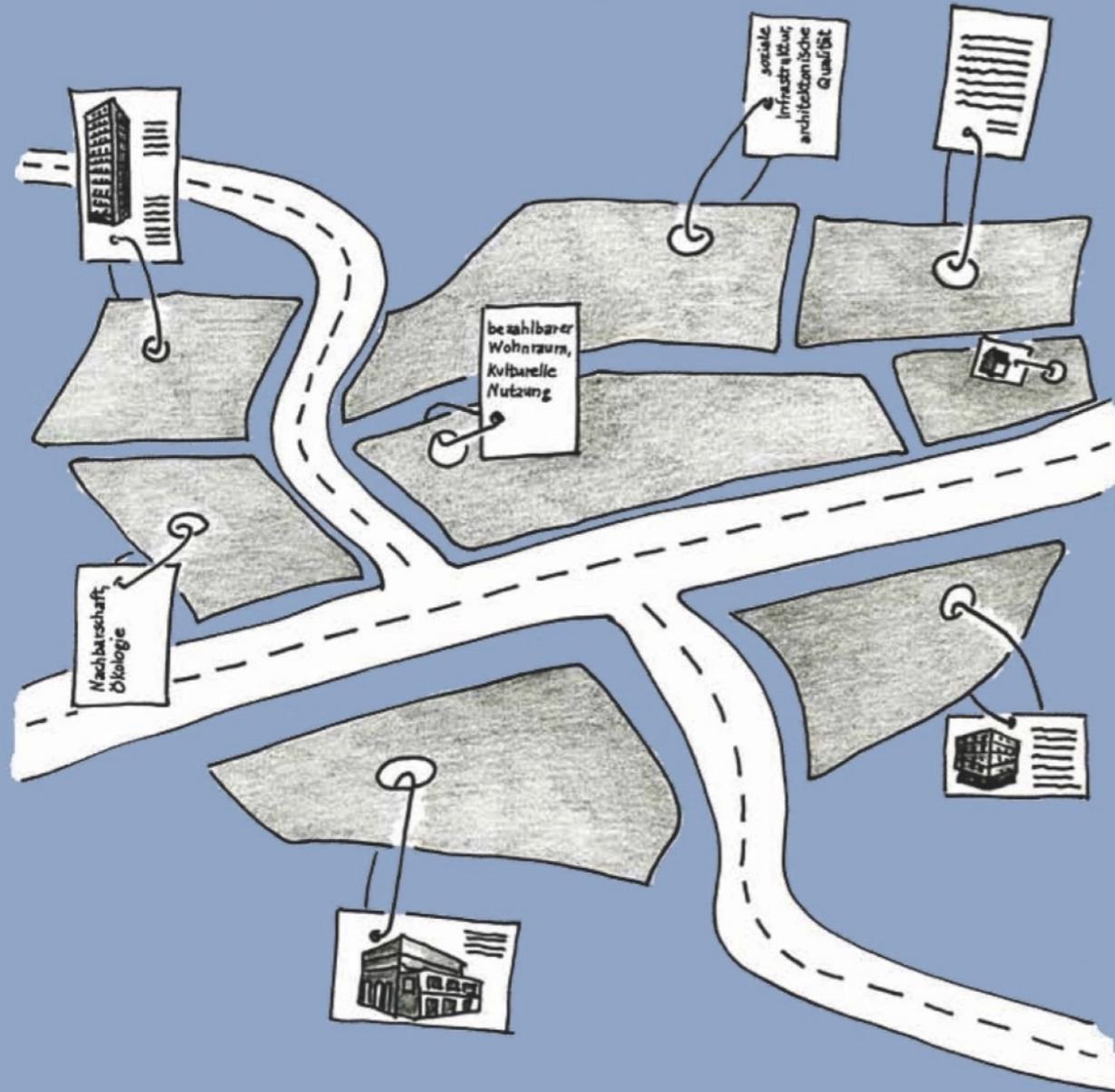
3. AKTUELLE MELDUNGEN

3.1 WERKSTATT KONZEPTVERFAHREN: DOKUMENTATION UND NÄCHSTE SCHRITTE

Runder Tisch Liegenschaftspolitik

Dokumentation Werkstatt

KONZEPTVERFAHREN



veranstaltet von der Initiative StadtNeudenken
am 14. Januar 2019 in der Stadtwerkstatt Berlin

finanziert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen



Der vorliegende Forderungskatalog stellt die Forderungen der vier Thementische der Werkstatt zusammen. Er gliedert sich in 3 Kategorien mit insgesamt 12 Forderungen. Der Forderungskatalog ist das zentrale Ergebnis der Werkstatt Konzeptverfahren und somit nicht zuletzt eine Handlungsaufforderung an Politik, Verwaltung und alle weiteren Akteur*innen, die für die Umsetzung der Forderungen relevant sind. Wir empfehlen dringend, diesen Forderungskatalog im nächsten Schritt operationalisieren und in eine Roadmap übertragen zu lassen – etwa von mandatierten und mit Budget versehenen Akteur*innen aus dem Umfeld der Werkstatt.

Tischreferenz: [T1-F1; T2-E/F] Tisch 1, Forderung F1 und Tisch 2, Forderungen E und F

Kategorie 1: Politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Clusterungsverfahren erweitern und demokratisieren [T1-A]

- 1.1 Eine umfassende Liegenschaftsclusterung aus einer Hand einrichten [T1-A1]
Ziel: Flächengewinnung
- 1.2 Liegenschaftsbestände von Gesellschaften in Landes-/Bundeseigentum einbeziehen [T1-A1]
Ziel: Flächengewinnung
- 1.3 Einrichtung eines zivilgesellschaftlichen Beirats im Portfolioausschuss (z. B. aus dem Kreis des Runden Tisches Liegenschaftspolitik) [T2-F]
Ziel: Transparenz erhöhen
- 1.4 Steuerungsausschuss um zivilgesellschaftliche Akteur*innen erweitern [T4-F2]
Ziel: Transparenz erhöhen

2. Bodenspekulation entgegenwirken und Gestaltungsspielräume schaffen [T1-B]

- 2.1 Instrumente wie Verkaufsverbot, Selbstnutzungs-/Bauverpflichtung nutzen [T1-C3]
Ziel: Verbindlichkeit erhöhen
- 2.2 Bodenpolitischen Grundsatzbeschluss für strategischen Ankauf erwirken [T1-B1]
Ziel: Flächengewinnung
- 2.3 Ankaufsmittel aufstocken [T1-B2]
Ziel: Flächengewinnung

3. Landeshaushaltsordnung prüfen und anpassen [T1-F; T1-F1; T2-E; T4-B/C]

Ziel: Verfahren vereinfachen, Verbindlichkeit erhöhen

- 3.1 Gremienvorbehalt modifizieren [T1-F]

4. Verbindlichkeit in der Entscheidungsfindung stärken [T4-A/B/C]

Ziel: Verfahrenssicherheit stärken und Verfahren verkürzen (Beschleunigung)

- 4.1 Frühe Absprachen mit politischen Entscheider*innen treffen [T4-A]
- 4.2 Politischen Entscheidungen zu Beginn des Verfahrens treffen [T4-A1]
- 4.3 Inhaltliche Ziele des Verfahrens politisch beschließen [T4-B]
- 4.4 Prozess der Verwaltung vertrauensvoll übergeben und „loslassen“ [T4-C]

5. Anwendung von Vergaberecht prüfen [T2-G; T4-J]

Ziel: Verfahren vereinfachen

- 5.1 Mehr Mut: Verlässlichkeit und politische Absicherung nicht durch Anwendung von Vergaberecht, sondern durch Öffentlichkeitsbeteiligung im Vorfeld sowie mit Politiker*innen besetzten Jurys herstellen [T4-D]
Ziel: Transparenz erhöhen
- 5.2 Nicht-Anwendung von Vergaberecht (Verzicht auf Bauverpflichtung) [T4-E1]
Ziel: Flexibilisierung
- 5.3 Im Rahmen des Vergaberechts so innovativ wie möglich agieren [T4-E2]
Ziel: Flexibilisierung

6. Bezahlbarkeit sichern [T3-A]

Ziel: Vielfalt und Leistbarkeit erhöhen

- 6.1 Festpreis und Bindungsdauer sichern [T3-A1]
- 6.2 Prüfung: Residuale Berechnung des Erbpachtzinses (Festlegung des Erbbauzinses den jeweiligen Anforderungen der Nutzungen entsprechend) [T2-A; T3-A2]
- 6.3 Querfinanzierung durch Kooperation von finanzstärkeren und -schwächeren Akteuren nutzen [T3-A3]
- 6.4 Flexibilisierung und Erweiterung der Subventionsprogramme und -modelle, als Objekt- als auch Subjektförderung [T3-A4]
- 6.5 Kaufpreis als Bewertungskriterium ausschließen [T3-A5]
- 6.6 In der ersten Phase keine Architekt*innenplanungen (nach HOAI) einfordern und Offenheit im Planungsprozess ermöglichen, um Kosten zu sparen (geeignete räumliche Darstellung fordern) [T2-B]

Kategorie 2: Gesamtplanerische und organisatorische Rahmenbedingungen

7. Integriert planen [T1-E]

Ziel: Einbettung von Konzeptverfahren in gesamtstädtische Planung

- 7.1 Kontinuierliche Entwicklung von Grundstücken betreiben [T1-E1]
- 7.2 Bezirksübergreifende Zusammenarbeit stärken [T1-E2]
- 7.3 Nutzungsdurchmischung statt sektoraler Einzelösungen fördern [T1-E4/C4]

7.4 Bedarfsanalyse des Ortes (vgl. ISEK) erstellen [T2-J]

8. Einrichtung einer Koordinierungsstelle (Betreuung vor, während und nach dem Verfahren)

[T1-E3; T2-D; T3-F; T3-H, T4-G4/H]

- 8.1** Einrichtung eines Koordinationsbüros für die örtliche Gesamtentwicklung (ähnl. Stadtentwicklungsbeauftragten) [T1-E3]
Ziel: Einbettung von Konzeptverfahren in gesamtstädtische Planung
- 8.2** Zentrale Informationsstelle für Konzeptverfahren schaffen [T2-D]
Ziel: Verfahren vereinfachen
- 8.3 Internetauftritt bei der zuständigen Verwaltung oder auf eigener Seite für Konzeptverfahren einrichten [T2-D1]
Ziel: Verfahren vereinfachen
- 8.4 Kommunikation der Verfahrensstände verbessern (im Internet wie auch für Anwohner*innen und Interessierte vor Ort) [T2-4.2]
Ziel: Transparenz erhöhen
- 8.5 Unterlegenen Bewerber*innen über ein Verfahren hinaus einbinden, um Anreiz zur Teilnahme zu schaffen und Know-How zu binden [T2-C]
Ziel: Verbindlichkeit erhöhen

Kategorie 3: Verfahren vorbereiten

9. Konzeptverfahren modular gestalten [T2-H]

Ziel: Vielfalt und Leisbarkeit gewährleisten

- 9.1 Rechtsform nicht einschränken [T3-E1]
- 9.2 Verfahren ggf. zweistufig anlegen [T3-E2]

10. Programmatische Vorstudie vor dem eigentlichen Verfahren [T3-B]

Ziel: Transparenz und Verbindlichkeit erhöhen

- 10.1 Vorstudien ggf. durch Diskurs- und Dialogwerkstätten ergänzen (abhängig von Grundstücksbedingungen und -größe) [T3-B; T3-J]
- 10.2 Ortsspezifische (+programmatische) Ziele, Verbindlichkeiten und Spielräume konkretisieren [T3-C]
- 10.3 Frühzeitig festlegen, welche Akteur*innen im Projekt beteiligt werden sollen [T3-D]

11. Verfahrensabläufe optimieren und anpassen [T1-C/D]

- 11.1 Selbstverpflichtung zur zügigen Umsetzung des Vergabeverfahrens (7-9 Monate) eingehen [T1-C1]
Ziel: Verfahrenssicherheit stärken und Verfahren verkürzen (Beschleunigung)
- 11.2 Bestimmung eines fixen Zeitpunkts für die Vergabe [T1-C2]
Ziel: Verbindlichkeit erhöhen
- 11.3 Revision der Entscheidungsfindungsprozesse: [T1-D]
Ziel: Verfahrenssicherheit stärken und Verfahren verkürzen (Beschleunigung)
 - Frühere Zustimmung im Prozess erreichen oder höhere Tagungsfrequenz für Gremien festlegen, um Vergabe zu beschleunigen [T1-D1/D2]
 - Bei Vergaben ein früheres Votum der beteiligten Ausschüsse anhand von 5 Grundstücken testen [T1-D3; T4-A]
 - Vergabeentscheidung durch direkten Vergleich statt nur mit Punktematrix treffen zur Stärkung der qualitativen Debatte innerhalb der Vergabematrix [T3-G]

12. Vorschlag für neues Prozessdesign des Verfahrens (5 Schritte): [T4-G]

Ziel: Entwicklung eines Berliner Modells für Konzeptverfahren

- 12.1 Standortspezifischer Ideenaufwurf (Beteiligung, Zieldefinition, Entscheidungsgremienbildung) [T4-G1]
- 12.2 Finale politische Entscheidung: Beschluss in Senat und Abgeordnetenhaus (+BVV) – danach setzt die Autonomie des Verfahrens ein [T4-C/G2]
- 12.3 Niedrigschwellige Bewerbungsphase (Konzepteinreichung): Eine Jury bzw. ein Gremium, in dem neben Fachleuten auch Politik und Verbände personell vertreten sind, entscheidet nach Qualität der eingereichten Konzepte [T4-G3]
- 12.4 Anhandgabe-Phase: Die ausgewählten Bietenden werden bei der Qualifizierung ihres Konzepts begleitet, außerdem findet Qualitätskontrolle statt [T4-G4]
- 12.5 Projektumsetzung [T4-G5]

Themen

**29. RUNDER TISCH LIEGENSCHAFTSPOLITIK
(u.V.) 13.09.2019, ABGEORDNETENHAUS BERLIN**

INFOS ZU AKTIVITÄTEN, VERANSTALTUNGEN UND AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN
EINREICHEN VON LIEGENSCHAFTSFÄLLEN

BITTE NEHMEN SIE KONTAKT AUF:

KOORDINIERUNGSSTELLE RUNDER TISCH LIEGENSCHAFTSPOLITIK

LENNART.SIEBERT@STADTNEUDENKEN.NET

VIELEN DANK !

